

Internet im Unterricht

Norbert Bartos

Lehren und Lernen im Wandel der Zeit - ein sicherlich recht interessantes Thema für eine wissenschaftliche Arbeit. Wo sind wir heute mit unserer pädagogischen Arbeit positioniert? Wo wollen wir hin bzw. wo treibt uns die Technologie hin? Können wir noch mit der technischen Entwicklung Schritt halten? Wer oder was hilft uns dabei?

Fragen über Fragen stellen sich uns im Laufe des Berufslebens und nur wenige Antworten sind einigermaßen sicher. Einer der wichtigsten Teilaspekte ist das Internet - Quelle für eine unüberschaubare Menge an Information und oft auch Stein des Anstoßes. Dabei ist sicher, dass dessen Einsatz in Zukunft von Seiten der Schüler, der Industrie und unseres Arbeitgebers (Staat bzw. Ministerium) stärker gefordert wird. Die Schüler erwarten sich eine Auflockerung des Unterrichts und es wird Sache der Lehrkräfte sein, die dadurch notwendige Fähigkeit zum selbstständigen Lernen mit unseren Schülern zu trainieren und deren anfängliche Euphorie nicht versickern zu lassen. Die Industrie stellt ihrerseits schon heute Information überwiegend in elektronischer Form zur Verfügung und erwartet, dass im täglichen Berufsleben diese auch genutzt wird. Der Staat wiederum möchte die Personalkosten reduzieren, fordert von den Schülern lehrplangemäß das selbstständige Studieren während der Individualphasen und meint, dass das Internet der Schlüssel dazu ist.

Keine der erwähnten Erwartungen ist grundsätzlich falsch, doch die meisten gelten nur mit gewissen Einschränkungen. Jedoch provoziert die Summe aller dieser Neuerungen eine revolutionäre Änderung des Lehr- und Lernverhaltens in kürzester Zeit, welche in der Geschichte des Bildungswesens ihresgleichen sucht. Die dazu notwendigen Rahmenbedingungen (welche allseits bekannt sind und über die wir daher an dieser Stelle nicht näher philosophieren wollen) fehlen aber oft, sodass die Unzufriedenheit der Beteiligten steigt. Es ist leider zu befürchten, dass in naher Zukunft die gestellten Erwartungen primär auch durch das mangelhafte Management nicht erfüllt werden können. Es fehlt vielfach das Bewusstsein, dass man eigentlich am An-

fang eines äußerst komplexen Projektes steht, welches detaillierte Planung in Verbindung mit Risk-Management erfordert. Natürlich kann man auch auf die Selbstorganisationsfähigkeit des Systems bauen, welche schon so oft aus dem Chaos in eine gewisse Ordnung geführt hat, jedoch stellt sich dabei die Frage nach der Zeitkonstante dieses Selbstorganisationsprozesses. Grundsätzlich mögliche Synergien sind dabei ebenfalls nicht nutzbar. Eine genauere Beschäftigung mit Aspekten des TQM (Total Quality Management) wäre für die Entscheidungsträger sehr nützlich. Das (japanische) Prinzip des "Kaizen", der Evolution von organisatorischen Systemen durch kleine, überschaubare und gut geplante Schritte, welche bereits nach kurzer Zeit den Erfolg (oder den Misserfolg) zeigen, hat sich ja bekannterweise in seinem Ursprungsland bestens bewährt.

Die Frage, wie und wie weit man Internet in den Unterricht einbauen soll, ist recht vielschichtig. In folgendem Buch wird diese Problematik näher behandelt:



Internet im Unterricht; Frank Grigolet; SmartBooks 1999; ISBN 3-908489-29-6; 197 Seiten, ATS 358,-

Aus dem Inhalt: Überblick - Die Bildungsinitiative Schulen ans Netz - Das Internet und seine Dienste - Im WWW gezielt sur-

fen und finden - Internet im Unterricht - Anhang (Linksammlung, Formulare, Glossar, Index)

Das Buch ist leicht lesbar und enthält viele Screen-Shots als Beispiele. Es kann sehr gut als Lehr- und Lernunterlage (zum Beispiel für die ersten Klassen im Rahmen der HTLs) verwendet werden und ist auch zum Selbststudium bestens geeignet. Besonders hilfreich sind die vielen nützlichen Links im Anhang. Es ist daher absolut empfehlenswert für Lehrer und Schüler.

An dieser Stelle soll auch noch informell ein kurzer Hinweis zu einer einschlägigen Aktivität des PIB-Wien gegeben werden. Eines der Hauptprobleme des Internet ist bekanntlich die Informationsflut, in der man als Benutzer leicht untergeht. Das Suchen nach Lehr- und Lernunterlagen mittels der gängigen Suchmaschinen ist leider meist wenig erfolgreich. Wünschenswert wäre also eine Datenbank mit einer Linksammlung, welche zumindest durch Inhaltsangaben, didaktische Hinweise und die Bezüge zum Lehrplan angereichert werden sollte. All dies war grundsätzlich seit längerer Zeit geplant, doch aus Kostengründen mussten leider essenzielle Abstriche gemacht werden.

Das resultierende Konzept für den Prototyp dieses Informationssystems, genannt "Portalserver" ist über die Homepage des PIB-Wien unter <http://www.pib-wien.ac.at/> einsehbar. Der zuständige Domänenbereich ist derzeit in Arbeit befindlich, er dient als Diskussionsgrundlage und wird ständig verbessert bzw. angepasst. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Autors, welche Ende November 1999 gegründet wurde, wird im Rahmen der gegebenen spärlichen Möglichkeiten die Entwicklung weiter vorantreiben. Meldungen über andere interessante Links zu Lehr- und Lernunterlagen, sowie Hinweisen zu bereits verzeichneten Links (Link nicht mehr aktiv, Fehler im Linkverzeichnis, ggf. eigene Erfahrung beim Einsatz der Unterlagen) werden gerne unter bartos@email.tgm.ac.at angenommen und zur Eingabe weitergeleitet. Eine größere österreichweite Information über den Portalserver ist für das Frühjahr 2000 geplant.

Maschinen werden die Welt nicht beherrschen, solange es noch dieses kleine Triumphgefühl gibt, das wir haben, wenn wir eine Zahlenreihe addieren und auf dieselbe Endsumme kommen wie beim erstenmal.